

Printausgabe vom 07.08.2008

Bock auf Barock in Höchster Schulen



Höchst. Robin, Antonella und Duncan sind mächtig stolz auf ihr Werk. Gemeinsam mit Schreiner Michael Hillebrand haben die drei Schüler innerhalb von vierzehn Tagen eine alte, marode Holzhütte in ein gepflegtes Kassenhäuschen für «Barock am Main» verwandelt. Mit großem Eifer haben sie in ihren ersten beiden Sommerferienwochen jeden Tag in der Lernwerkstatt Holz der Hostatoschule daran gearbeitet. Auch die anderen Lernwerkstätten der Höchster Hauptschule standen diesmal im Zeichen des Barock. Am ausführlichsten und intensivsten haben sich die fünften und sechsten Klassen mit der Epoche beschäftigt: Als erste Klassen aus

dem Frankfurter Westen machten sie bei einem Schulprojekt mit, das sich Ricarda Ebert-Diehl, die Leiterin des «Barock am Main»-Festivalbüros, ausgedacht hat.

Das weiße Kassenhäuschen mit dem aufwendig ausgesägten und in original «Barock am Main»-Farbe gestrichenen Schild ist vielleicht der optisch beeindruckendste Erfolg der Zusammenarbeit der Organisatoren von «Barock am Main» mit der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung, welche die Lernwerkstätten im Rahmen des Projektes «Praxisorientierte Hauptschule» für das Bildungsdezernat und das Staatliche Schulamt organisiert.

Die Initiatorin des barocken Schulprojektes und auch der Kooperation, Ricarda Ebert-Diehl, freut sich aber nicht nur über die optischen Resultate. Für sie steht die langfristige Vernetzung von Kultur und Schule im Vordergrund. «Das Projekt schafft – auf der Geschichte aufbauend – eine Verbindung zwischen Handwerk und Wissen. Wir wollen nicht nur, dass das Publikum zu uns kommt. Wir möchten als Festival auch in die Stadtteile hineinragen», erklärt Ebert-Diehl. Die Ferien-Lernwerkstätten für die 5. bis 10. Klassen haben das Projekt, welches in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfand, als praktischen Teil abgeschlossen. Theoretisches Wissen erwarben die Schüler mit einem Handbuch, in dem die Projektinitiatorin speziell für die 5. und 6. Klassen der Hostatoschule interessante Fakten über die Barockzeit zusammengestellt hat. Um die Historie noch eindrucksvoller und plastischer vor Augen geführt zu bekommen, haben die Klassen unterrichtsbegleitend Ausflüge unternommen: Sie besichtigten mit Historikerin Silke Wustmann den Bolongaropalast, waren im Städel, in der historischen Altstadt von Gelnhausen und sahen sich Theaterstücke an.

Alwin Zeiß, Rektor der Hostatoschule, ist vom Lernerfolg in Sachen Barock überzeugt. Und auch Manfred Ruhs, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Höchst, die das Projekt finanziell unterstützt hat, findet nur lobende Worte: «Das Projekt bringt Kultur in die Schule, fördert das Geschichtsbewusstsein. Außerdem trägt es zur Völkerverständigung bei – schließlich gab es die barocke Epoche ja nicht nur in Deutschland», so Ruhs.

In den kommenden Wochen nehmen die 9. Klassen der Leibnizschule an Ricarda Ebert-Diehls Projekt teil. Die Gymnasiasten werden dabei mehr über die Hintergründe der «Barock am Main»-Theaterstücke erfahren und ihr geschichtliches Wissen vertiefen. Ricarda Ebert-Diehl arbeitet bereits an einem neuen Konzept: Sie möchte das Projekt, das sich als erfolgreich erwiesen hat, künftig auch mit Realschülern durchführen. (geo)